

PNP 13.4.02

WALDKIRCHEN

Nummer 86 / Seite 32

Entschieden: Waldkirchen bekommt die FOS

Das Kultusministerium gibt „grünes Licht“ für die neue Fachoberschule – Vorerst Probelauf von vier Jahren geplant

Von
Reinhold Steiml

Waldkirchen. Aufatmen dürfen all jene, die sich dafür eingesetzt haben: gestern kam aus dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Mitteilung, dass Waldkirchen eine Fachoberschule erhält.

Diese FOS ist eine Einrichtung, für die viele an einem Strang gezogen haben, voran der Landkreis Freyung-Grafenau mit Landrat Alfons Urban an der Spitze und die Stadt Waldkirchen, wo auch Bürgermeister Peter Jarosch nimmermüde die Vorzüge solch einer Einrichtung am Standort Waldkirchen propagiert hatte. Letztendlich war aber eines ausschlaggebend: die Anmeldezahlen. Die mussten bei rund 120 Schülern liegen. Das war die Vorgabe.

Dafür hatten auch Berufsschulleiter Hans-Jürgen Stobinski und sein Lehrer-Team kräftig die Werbetrommel ge-

rührt. Denn die Fachoberschule soll ja an die Berufsschule in der Freyunger Straße angegliedert werden. Die Räume dafür sind vorhanden, die Frage der Einrichtung und Ausstattung ist ebenfalls schon geregelt. Das große Fragezeichen waren die Schüler. Doch auch hier hatte ein Informationsabend Ende Februar die Tendenzen erkennen lassen: Die Aula der Berufsschule war mit interessierten Eltern und Schüler propenvoll, als ihnen Hans-Jürgen Stobinski und die Lehrkräfte Oswald Limmer und Josef Nußer die Vorzüge so einer Einrichtung darlegten.

Die 14 Tage Anmeldezeit im März haben dann schon Klarheit gezeigt: 118 Anmeldungen, 70 für den Bereich Wirtschaft und 48 für den Zweig Technik, die beide in Waldkirchen angeboten werden sollen. Anmelden konnten sich Interessentinnen und Interessenten, die in ihren Schulen einen 3,5-Notendurchschnitt in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch im Zwischenzeugnis vorlegen konnten bzw. es spätes-

tens im Jahreszeugnis können.

Diese Zahlen scheinen auch die Leute im Kultusministerium überzeugt zu haben. Denn gestern wurde beschlossen, vier neue Fachoberschulen in Bayern einzurichten – neben Forchheim, Neuburg und Landsberg auch in Waldkirchen.

In einem Probelauf von vier Jahren soll den neuen Standorten die Chance gegeben werden, sich als Fachoberschule dauerhaft zu etablieren. „Die vier neuen Schulen machen das Netz der Fachoberschulen in Bayern noch dichter“, erklärte Ministerin Monika Hohlmeier. Alle vier Standorte werden die Bereiche „Wirtschaft“ und „Technik“ erhalten und werden im Verbund mit den jeweiligen Berufsschulen vor Ort stehen. „Die Fachoberschulen sind eine wichtige Säule in unserem Schulsystem. Jede dritte Hochschulreife wird inzwischen an einer Fachoberschule erworben“, so die Ministerin.

Was mit einem guten Abschneiden nach zwei Jahren an einer FOS alles möglich ist, ver-

deutlichen Oswald Limmer und Josef Nußer: Es sei eine Chance, den jungen Leuten im Landkreis endlich die Möglichkeit zu bieten, im eigenen Kreis die Fachhochschulreife zu erlangen, mit der ein Studium an der Hochschule, die Einschlagung eines gehobenen Dienstes, eine Offizierslaufbahn bei der Bundeswehr, gute Voraussetzungen für einen eigenen Betrieb, möglicherweise verkürzte weitere Ausbildungen und anderes mehr in Frage kommen.

Dass die positive Entscheidung für Waldkirchen nicht selbstverständlich war, sondern durchaus gebangt werden musste, zeigt das Beispiel Kelheim. Dort wurde die notwendige Schülerzahl nicht erreicht und demnach auch keine FOS genehmigt.

In Waldkirchen kann nun im September die Fachoberschule ihren Betrieb aufnehmen. Das erste Jahr wird für die Schülerinnen und Schüler in der neuen Fachoberschule je zur Hälfte aus Praktikas und schulischer Ausbildung bestehen, wobei

ein 14-tägiger Rhythmus zwischen Theorie in der Schule und Praxis in den Betrieben erfolgt. Wie bereits betont wurde, werde sich die Schule um die Praktikumsstellen für die neuen „FOS'ler“ bemühen. Es gibt eine Probezeit bis zum Ende des ersten Halbjahres. Im zweiten FOS-Schuljahr ist dann Vollzeitunterricht mit rund 33 Wochenstunden vorgesehen.

Immer optimistisch hatte sich Landrat Alfons Urban gezeigt, wenn es darum ging, diese Schule in den Landkreis zu bekommen: „Es erfüllt mich mit Stolz, dass sich so viele junge Leute für eine qualifizierte Ausbildung in unserem Landkreis entschieden haben“, sagte er mit Blick auf die Anmeldezahlen. Als nun endgültig das Ja aus München kam, sah sich der Landrat in seinem Bemühen bestätigt.

Dieses „grüne Licht“ vom Ministerium dürfte auch die Eltern beruhigen. Denn eigentlich hatte es ja geheißen, dass wohl erst sehr spät, im September, die endgültige Entscheidung fallen würde.